

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Hard Boiled Chicken

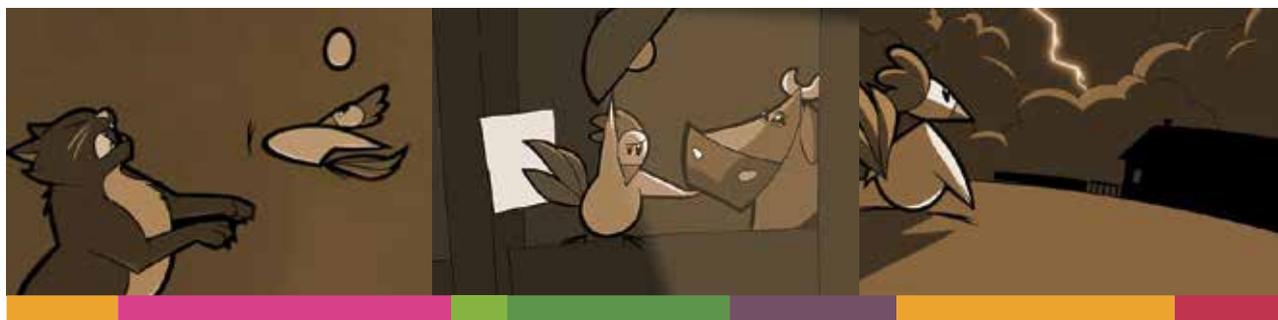
Animationsfilm von Arjan Wilschut

5 Minuten, ab 4/5/6 Jahren

Themen: Verhältnis Mensch – Tier, Nutztiere,
Ethik, Lebenszyklus des Huhns

Didaktische Impulse: Marie-Françoise Pitteloud; Übersetzung: Urs Fankhauser

Schulstufe: 1. Zyklus



Produktion: il Luster, Niederlande 2006

Animation: Pascal Vermeersch, Arjan Wilschut,
Viktor Venema, Joost van de Bosch, Erik Verkerk

Schnitt: Nico van Biljouw

Musik: Dick Wilschut

Ton: Jeroen Nadorp

Sprache: ohne Worte

Inhalt

In bester Krimi-Manier machen sich ein Hahn und eine Henne auf die Suche nach dem Dieb, der ihr Ei gestohlen hat. Alles deutet auf den Bauern hin. Um das Ei vor dem Kochtopf zu retten, riskieren sie in einem spektakulären Einsatz Kopf und Kragen. Erschöpft, aber glücklich, schaffen sie es mit dem Ei zurück in den Hühnerstall. Wenig später schlüpft ein Küken, was den Bauern, der sich sein Ei zurückholen will, achselzuckend abmarschieren lässt. Dass ganz am Schluss die Henne mit einem neuen Ei aufwartet, hätte niemand erwartet, ist aber ein schönes Ende – oder ein Anfang? Der Film bietet sich an, über das Verhältnis zwischen Tier und Mensch nachzudenken, sich des Lebenszyklus' des Huhns bewusst zu werden und einfache ethische Überlegungen anzustellen.

Zum Film

Es geht hier nicht um ein hartgekochtes Ei, auch nicht um ein hart gekochtes Huhn. Aber das Wortspiel im Titel ist natürlich nicht zufällig. «Hard boiled» bedeutet «hartgesotten, abgebrüht, hart im Nehmen». In der angloamerikanischen Kriminalliteratur der 30er- bis 40er-Jahre löste jeweils ein «hard boiled detective» die Fälle – ein rauher Asphaltcowboy mit bisweilen zweifelhaftem Rechtsverständnis. In Anlehnung daran ist auch der Film gestaltet. Der harte Bildkontrast und das nur durch Sepia-Töne erweiterte schwarz-weiss-Bild erinnert überdies an den Film-noir, der seine Wurzeln ebenfalls in alten amerikanischen Kriminalfilmen hat. Schaut man den Film mehrmals, kann man viele weitere filmische Gestaltungselemente entdecken (vgl. Farbgebung, (Jazz)musik, Licht/Schatten, Zeitlupe, Kameraperspektive, Kamerafahrten etc.). Die einfache, aber spannende Geschichte kommt ohne Worte aus und ist schon für kleine Kinder zugänglich. Der Film spielt auf unterhaltsame Art, ohne moralisierenden Unterton ein Gedankenexperiment durch und eröffnet damit weitergehende Fragen. Grundsätzlich liesse sich auf allen Altersstufen – bis hin zu Erwachsenen – mit dem Film arbeiten. Die vorgeschlagenen didaktischen Impulse sind allerdings für den 1. Zyklus vorgesehen.

Weiterführende Einschätzungen zum Film und Überlegungen zur Verwendung im Unterricht: <https://www.kurzundgut.ch/hard-boiled-chicken/>

DIDAKTISCHE IMPULSE

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none">- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)- Umwelt (natürliche Ressourcen)	<ul style="list-style-type: none">- Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen- Perspektiven wechseln- Eigene und fremde Werte reflektieren	<ul style="list-style-type: none">- Wertereflexion und Handlungsorientierung- Vernetzendes Denken

*bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von é21

Arbeitsblätter und Kopiervorlagen

(am Schluss des Dokuments, Reihenfolge gemäss Nennung in den Impulsen)

Kopiervorlage	Lebenszyklus des Huhns
---------------	------------------------

Hinweis: Der didaktische Impuls 1 ist dem Lebenszyklus des Huhns gewidmet, dessen Verständnis eine Vorbedingung zur erfolgreichen Durchführung der Impulse 2 und 3 darstellt. Die zwei letzteren beschäftigen sich mit dem Verhältnis zwischen Menschen und Nutztieren, sie unterscheiden sich lediglich bezüglich der anvisierten Altersstufe. Entsprechend kann die Lehrperson für ihre Klasse die Impulse 1 und 2 oder 1 und 3 auswählen. Die Unterrichtsvorschläge können dabei in einer Sequenz oder auch verteilt auf mehrere Sequenzen bearbeitet werden.

IMPULS 1: DER LEBENSZYKLUS DES HUHN

Alter

ab 4 Jahren

Bezüge zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- D.3.C: sich aktiv an einem Dialog beteiligen.
- NMG 2.3: Wachstum, Entwicklung und Fortpflanzung bei Tieren und Pflanzen beobachten und vergleichen.
- NMG 2.6: Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen die verschiedenen Etappen im Leben eines Huhns kennen;
- wissen, was nötig ist, damit ein Küken entsteht.

Dauer

Ungefähr 1 Lektion

Material

- Film und Projektionsmöglichkeit • Kopiervorlage «Lebenszyklus des Huhns»

Ablauf

- Erste Visionierung des Films
- Spontane Äusserungen der Kinder zum Film, Reaktionen und Kommentare notieren. Es ist in dieser Phase nicht nötig, alle aufgetauchten Fragen zu beantworten.
- Zweite Visionierung des Films. Film bei Schlüsselstellen anhalten und Verständnisfragen stellen. Es sollen nur inhaltliche Fragen geklärt werden, ohne bereits zu analysieren oder zu interpretieren. Insbesondere sollten folgende Punkte von allen verstanden werden:
 - Äusserliche Merkmale, welche die Unterscheidung des Huhns (Weibchen) vom Hahn (Männchen) ermöglichen.
 - Die Henne versteckt ihr Ei, weil daraus ein Küken schlüpfen wird (sie weiss das, weil sie das Klopfen des Kükens an die Schale wahrgenommen hat). Deshalb möchte sie verhindern, dass der Bauer das Ei wegnimmt.

- Der Hahn versucht herauszufinden, welches Tier oder welche Person das Ei geklaut hat. Den Ausgangspunkt seiner Nachforschungen bilden dabei Fussabdrücke, welche er vor dem Hühnerhaus gefunden hat. Diese Spuren führen ihn zum Bauernhaus.
- Dem Bauern war nicht bewusst, dass im Ei ein Küken heranwächst. Er ist sehr überrascht, als aus dem Ei plötzlich ein Küken schlüpft.
- Jetzt auf den Lebenszyklus des Huhns eingehen. Die Kinder fragen, was sie über Küken und Hühner wissen. An der Tafel die die zentralen Dinge festhalten.
- Mit Hilfe der Kopiervorlage «Lebenszyklus des Huhns» die durch die Kinder zusammengetragenen Informationen ergänzen, korrigieren und verifizieren. Den Kindern klarmachen, dass es sich bei diesem Lebenszyklus um einen natürlichen Ablauf handelt, der sich immer wieder wiederholt – wie ein «Rad», welches sich dreht. Evtl. auf andere natürliche Kreisläufe hinweisen (z.B. Ei – Raupe – Puppe – Schmetterling).
- Falls das Thema der Fortpflanzung noch nicht abschliessend geklärt ist, den Kindern die folgende Frage stellen: «Befinden sich in allen Eiern Küken?». Antworten sammeln und anschliessend wie folgt zusammenfassen: Damit ein Küken entsteht, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein:
 1. Die Henne muss sich mit einem Hahn treffen (damit sie sich paaren können). Nur auf diese Weise wird sie ein befruchtetes Ei legen.
 2. Das Ei muss während dreier Wochen auf gleichbleibend warmer Temperatur gehalten werden (ca. 37.8° C). Zu diesem Zweck bleibt die Henne auf dem Ei sitzen, sie brütet das Ei aus. In modernen Grossbetrieben werden die Eier in Brutkästen ausgebrütet, eine Maschine übernimmt dabei die Aufgabe des Huhns. Hühner legen fast jeden Tag ein Ei, auch wenn kein Hahn zugegen ist. Die Eier, welche wir essen, können befruchtet sein oder auch nicht. Sie wurden jedoch nicht ausgebrütet, deshalb wird auch nie ein Küken darin sein.
- Auswertung: Die Kinder müssen einzelne Stationen im Lebenszyklus des Huhns in die richtige Reihenfolge bringen, indem sie diese nummerieren oder auf ein Blatt Papier aufkleben.

Mögliche Vertiefungen

- Die Kinder fragen, in welcher Form sie Eier konsumieren. Die Antworten in einer Liste festhalten. Dabei auch Lebensmittel und Gerichte ins Spiel bringen, welche Eier enthalten.
- Die Gefühle der an der Geschichte beteiligten Figuren festhalten.
- Die Schüler/-innen gehen der Frage nach, wie die Produktion der Eier abläuft, welche sie verspeisen. Begegnung mit einem Eierproduzenten oder einer Eierproduzentin, Besuch eines Bauernhofs.
- Eier daraufhin untersuchen, ob sie befruchtet sind oder nicht. Dazu in einem abgedunkelten Raum eine Lampe auf das stumpfe Ende des Eis richten (auf dieser Seite befindet sich die Luftblase). Die Lampe muss genügend stark sein und die Lichtstrahlen müssen (beispielsweise mit einem Kartonrohr) gebündelt werden.

IMPULS 2: WER SCHNAPPT SICH DAS EI?

Alter

Ab 5 Jahren

Bezüge zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- D.3.C: sich aktiv an einem Dialog beteiligen.
- NMG 2.6: Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.
- NMG 11.2: philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.
- NMG 11.4: Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

Ziel Die Schülerinnen und Schüler können mit eigenen Worten ihre Meinung bezüglich der Nutzung von Tieren für die menschliche Ernährung äussern (bezogen auf die Eierproduktion).

Dauer Ungefähr eine Lektion

Material Film und Projektionsmöglichkeit • Blätter und Stifte • Optional: Holz-Ei als «Redestab»

Ablauf

- Falls nötig, den Film erneut visionieren
- Kinder dazu auffordern, alle Figuren der Geschichte aufzuzählen. An der Wandtafel auflisten.
- Die Kinder fragen, welche davon sich das Ei schnappen wollen und diese auf der Liste einkreisen (das Huhn, der Hahn, der Bauer).
- Alle Schüler/innen entscheiden sich nun für eine dieser drei Figuren. Sie erhalten je ein weisses Blatt, auf welches sie die gewählte Figur zeichnen und darunter den folgenden Satz ergänzen: «Meine Figur will sich das Ei schnappen, weil»
- Anschliessend alle Zeichnungen im Klassenzimmer aufhängen, jeweils nach der gezeichneten Figur gruppiert, nach Möglichkeit an drei verschiedenen Wänden (bzw. an drei unterschiedlichen Stellen des Bodens ausgelegt). Zusammen je eine Serie von ergänzten Antwortsätzen lesen und gemeinsam zusammenfassen, weshalb die entsprechende Figur das Ei will (die Motive des Huhns und des Hahns sind praktisch identisch).
- Eine philosophische Diskussion mit der folgenden Frage anstossen: **«Hat der Bauer das Recht, dem Huhn das Ei wegzunehmen, um es zu essen?»**
- Betonen, dass es keine richtigen oder falschen Antworten auf diese Frage gibt. Wichtig ist allein, seine Meinung zu äussern und sich über unterschiedliche Haltungen auszutauschen. Der Diskussionsablauf kann mit einem «Redestab» (Holz-Ei) geregelt werden.
- Wenn nötig, die Diskussion mit folgenden Zusatzfragen in Gang bringen: «Hat die Henne das Recht, ihre Eier zu verstecken? Weshalb? Wenn sie dem Bauer gehört –

gehören ihm dann nicht auch ihre Eier? Hätte der Bauer das Ei auch genommen, wenn er gewusst hätte, dass ein Küken darin ist? Dürfen Menschen Tiere für ihre Ernährung nutzen? Was gibt der Bauer dem Huhn im Austausch für seine Eier? Was benötigt der Bauer, um gut zu leben? Was das Huhn und der Hahn?» .

- Mögliche Resultate der Diskussion: «Es gibt weder richtige noch falsche Antworten, es sind unterschiedliche Antworten auf die gestellten Fragen möglich. Auch die Erwachsenen sind sich über die Beantwortung dieser Fragen nicht einig. Wichtig ist es jedoch, zu verstehen, wo unsere Lebensmittel herkommen und welche Menschen und Tiere an ihrer Herstellung beteiligt sind. Wir könnten uns beispielsweise auch die Frage stellen, wie die Hühner leben, welche für uns Eier legen. Was benötigen sie, um sich wohl zu fühlen?».

Mögliche Vertiefungen

- Sich mit unterschiedlichen Ernährungsweisen, z.B. im Zusammenhang mit Religion oder anderen Überzeugungen (Vegetarismus, Veganismus) auseinandersetzen.
- Sich mit unseren unterschiedlichen Haltungen gegenüber Haus- und Nutztieren auseinandersetzen, insbesondere auf der Ebene der Gefühle. Warum essen wir unsere Haustiere nicht?

IMPULS 3: WER SCHNAPPT SICH DAS EI?

Alter

Ab 6 Jahren

Bezüge zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- D.3.C: sich aktiv an einem Dialog beteiligen.
- NMG 2.6: Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.
- NMG 11.2: philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.
- NMG 11.4: Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

Ziel Die Schülerinnen und Schüler können mit eigenen Worten ihre Meinung bezüglich der Nutzung von Tieren für die menschliche Ernährung äussern (bezogen auf die Eierproduktion).

Dauer Ungefähr eine Lektion

Material Film und Projektionsmöglichkeit • Blätter und Stifte • Reissnägel/Klebestreifen/Magnete, um zwei Blätter an den Wänden des Schulzimmers zu befestigen

Ablauf

- Falls nötig, den Film erneut visionieren
- Kinder dazu auffordern, alle Figuren der Geschichte aufzuzählen. An der Wandtafel auflisten.

- Die Kinder fragen, welche davon sich das Ei schnappen wollen und diese unter Mitarbeit der Kinder auf der Liste einkreisen (das Huhn, der Hahn, der Bauer). Die Kinder darauf aufmerksam machen, dass alle drei dasselbe wollen: das Ei. Anfügen, dass der Bauer das Ei wohl nicht genommen hätte, wenn er gewusst hätte, dass sich ein Küken darin befindet (auch wenn der Film zu dieser Frage direkt nichts aussagt).
- Die Schüler/-innen dazu auffordern, das Ende des Films nachzuerzählen: das Huhn legt ein neues Ei! Die Kinder darauf aufmerksam machen, dass dieses neu gelegte Ei noch kein Küken enthält, da es ja noch nicht fertig ausgebrütet worden ist.
- Die Kinder auf das Dilemma hinweisen, das sich mit dem neuen Ei stellt:
- Einerseits möchte es der Bauer nehmen, weil er sehr hungrig ist. Andererseits möchten es die Henne und der Hahn nicht hergeben; die Henne möchte es ausbrüten, damit aus dem Ei ein neues Küken schlüpft.
«Was tun? Wer darf sich das Ei nehmen? Welches ist die gerechteste Lösung?»
- Die Kinder überlegen sich in Zweiergruppen eine Lösung. Sie können ihren Vorschlag aufschreiben oder in einer Zeichnung festhalten. Die Lehrperson weist darauf hin, dass es keine richtigen oder falschen Antworten auf diese Frage gibt. Wichtig ist allein, seine Meinung zu äussern und sich über unterschiedliche Haltungen auszutauschen.
- Antworten zusammentragen. Jede Zweiergruppe stellt ihre Lösung vor, sie kann sich dabei auf ihre Zeichnung stützen. Die Lösungsvorschläge wenn möglich in Kategorien zusammenfassen, beispielsweise so: 1) der Bauer schnappt das Ei, 2) Henne und Hahn behalten das Ei, 3) andere Lösungen. Die Kinder dazu auffordern, zu allen Kategorien Argumente auszutauschen.
- Positionenspiel: Zwei Blätter an gegenüberliegenden Wänden des Klassenzimmers befestigen. Auf dem einen Blatt «einverstanden» aufschreiben (oder symbolisieren) auf dem anderen «nicht einverstanden». Die Kinder stellen sich in die Mitte des Klassenzimmers. Nun die nachfolgend aufgelisteten Aussagen vorlesen. Nach jeder Aussage sollen sich die Schüler/-innen zu einem der zwei Plakate stellen, je nach ihrer Haltung. Auch hinsichtlich dieses Spiels gilt es einleitend festzuhalten, dass es keine richtigen oder falschen Haltungen gibt und dass die jeweiligen Positionierungen gegenseitig nicht bewertet werden sollen. Nach jeder abgeschlossenen Positionierung kurz die Argumente für die jeweilige Wahl austauschen.
 - Das Ei des Huhns gehört dem Bauer, weil es SEIN Huhn ist
 - Die Henne darf das Ei behalten – schliesslich hat SIE das Ei gelegt
 - Die Menschen brauchen die Tiere, um sich ernähren zu können
 - Tiere stehen im Dienst der Menschen
 - Tiere haben Rechte
 - Menschen sind mehr wert als Tiere
Dieses Spiel kann als Ausgangspunkt für eine philosophische Diskussion dienen.
- Mögliche Resultate der Diskussion: «Es gibt weder richtige noch falsche Antworten, es sind unterschiedliche Antworten auf die gestellten Fragen möglich. Auch die Erwachsenen sind sich über die Beantwortung dieser Fragen nicht einig. Wichtig ist es jedoch, zu verstehen, wo unsere Lebensmittel herkommen und welche Menschen und Tiere an ihrer Herstellung beteiligt sind. Wir könnten uns beispielsweise auch die Frage stellen, wie die Hühner leben, welche für uns Eier legen? Was benötigen sie, um sich wohl zu fühlen?»

Mögliche Vertiefungen

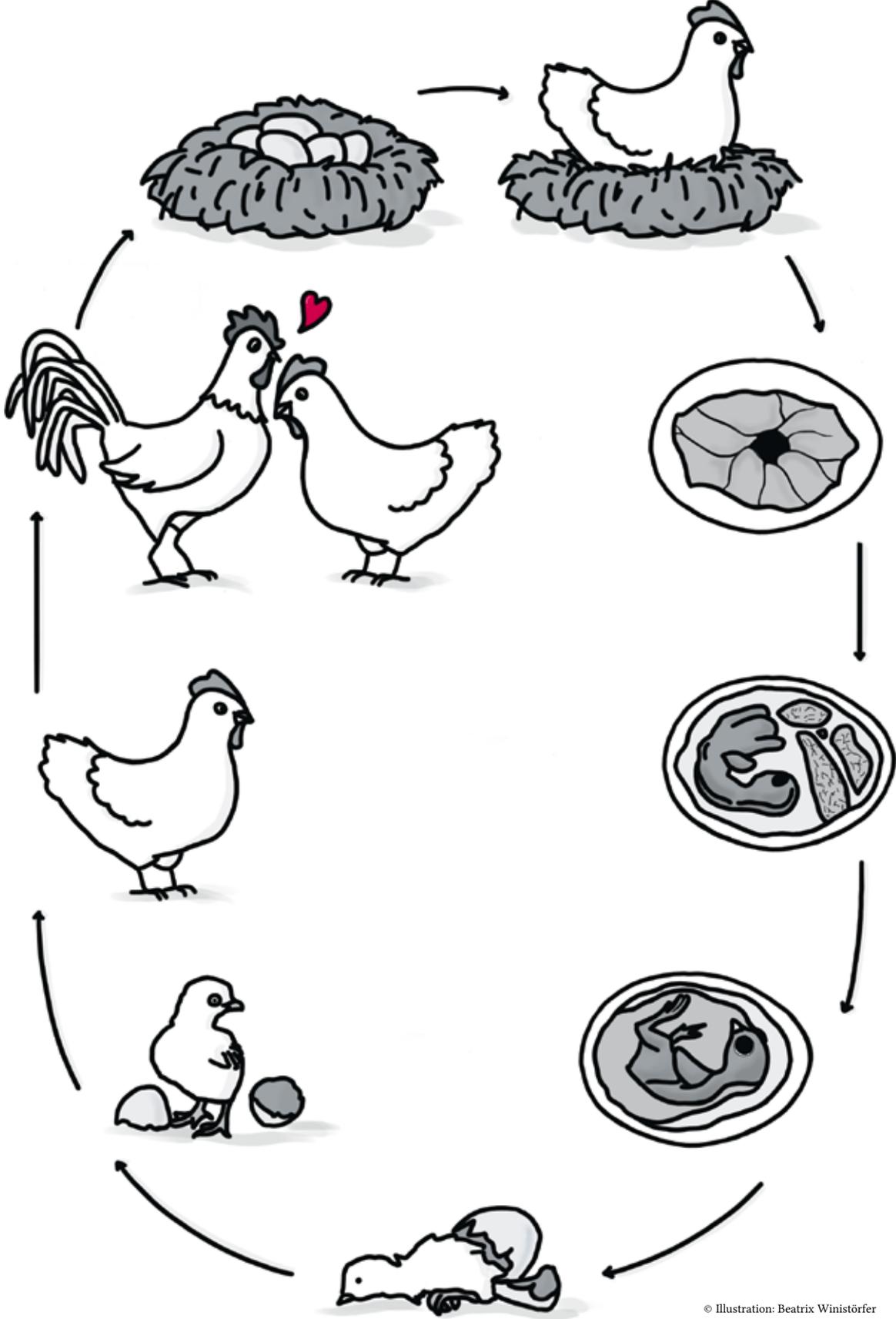
- Sich mit unterschiedlichen Ernährungsweisen, z.B. im Zusammenhang mit Religion oder anderen Überzeugungen (Vegetarismus, Veganismus) auseinandersetzen.
- Sich mit unterschiedlichen Haltungen gegenüber Haus- und Nutztieren auseinandersetzen, insbesondere auf der Ebene der Gefühle. Warum essen wir unsere Haustiere nicht?

Impressum

Autorin: Marie-Françoise Pitteloud
Redaktion: Nicole Güdel
Übersetzung: Urs Fankhauser
Gestaltung: pooldesign
Copyright: éducation21, Bern 2018

éducation21 | Monbijoustrasse 31 | 3001 Bern
Tel 031 321 00 22 | info@education21.ch | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch

KOPIERVORLAGE: LEBENSZYKLUS DES HUHNS



© Illustration: Beatrix Winistörfer